

In der Stille innehalten

Zu sich selber finden, in der Stille innehalten, die kleine Gemeinschaft eines Gottesdienstes erleben: Die Kapelle im Leonberger Krankenhaus hat viele Funktionen. Alle dienen der Seele.



„Kapellen im Klinikverbund“ heißt diese IMPULSE-Serie. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Leonberg vor.

Dass sie zu diesem Raum hinter der Pforte eine besondere Beziehung pflegen, merkt man Claudia Vatter (46) und Dr. Dietmar Rollny (58) an. Die evangelische Krankenhaus-Seelsorgerin und ihr katholischer Kollege finden den kleinen Andachtsraum im Erdgeschoss so unverzichtbar wie die Intensivstation. Hier sei es, wo Menschen außerhalb des sie umgebenden Apparate-Alltags ungestört meditieren können, ihre Sorgen vor eine andere Macht tragen. In der Hoffnung, dass diese ihnen ebenso hilft wie die moderne Medizin. Geheilt werde man nicht allein nur durch Arznei, sagt Pastor Rollny. Immer auch spiele die Psyche eine wichtige Rolle bei der Genesung.

Sonntags, wenn Claudia Vatter und Dietmar Rollny im Wechsel predigen, kommen Patienten, die den Rollator oder den Infusionsständer vor sich herschieben. Andere haben oben auf den Stationen ihre Kopfhörer auf, wenn Frau Pfarrer oder Herr Pastor sprechen – klar und verständlich zu einem Thema, das die meist älteren Menschen dort abholt, wo sie stehen. In Momenten des Schmerzes Trost spenden, Hoffnung vermitteln – das ist der Seelsorger Anliegen. So erzählen sie auch von den vielen „Nachtwandlern“, denen die Sorge den Schlaf raubt und die froh sind, dass dieser Raum sie immer offen empfängt.

Eines der beiden großen Glasfenster öffnet die Kapelle gen Krankenhaus-Foyer, das gegenüberliegende zeigt ins Grüne hinaus – eine Tür ins Weite, Offene, ins Licht. Der Förderverein des Krankenhauses hat Spenden gesammelt, damit die Glasfenster diesen Ort der Einkehr würdig rahmen. Überhaupt sind die Seelsorger froh um den ökumenischen Geist und die Unterstützung, die sie von der Gartenstadt-Kirche und von St. Johannes erfahren. Etwa durch die Organisten, die den Gesang der Gemeinde begleiten. Das Instrument trägt auch dann noch, wenn brüchige Stimmen versagen.

Den Clou der Kapelle – ein echtes Alleinstellungsmerkmal – gibt's jedoch nur an Weihnachten zu bestaunen: eine in peppigen Farben bemalte Krippe, die einige „schwere Jungs“ aus der Justizvollzugsanstalt Heimsheim vor Jahren gegossen haben. Dann werde die Falttür zum Mehrzweckraum geöffnet und schoben die St. Georgs-Pfadfinder Patienten in ihren Betten und Rollstühlen herein, schwärmen die Geistlichen von einem ganz speziellen „Heiligabend-Feeling“.

Hans Siedann



Claudia Vatter, ev. Krankenhaus-seelsorgerin und Dr. Dietmar Rollny, kath. Krankenhaus-seelsorger